

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 70.

Samstag den 15. Juni 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

## betreffend die Entwurfung der Gemeinde- und Stiftungs-Gtats pro 1872/73.

Die Gemeinde- und Stiftungs-Räthe und die Verwaltungs-Aktuare des Bezirks werden hiedurch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwurfung der Gemeinde- und Stiftungs-Gtats für das Verwaltungsjahr vom 1. Juli 1872/73 alsbald erfolge und dieselben nach vorausgegangener Berathung von Seiten der Gemeinde- und Stiftungs-Collegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum 15. kommenden Monats zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei der Entwurfung des Gtats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und im Besonderen darauf Rücksicht zu nehmen, daß die — für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schulrentilgung erforderlichen Mittel in demselben vorgegeben werden. Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Aufführung des vorhandenen Baar-Vorraths und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Gtats specieller Nachweis zu geben.

Da wahrgenommen worden ist, daß die oberamtliche Anordnung in Beziehung auf die den Gtats anzuhängenden Grundstocks-Nachweisungen und Vermögens-Berechnungen aus den letztgestellten Rechnungen (sfr. Amtsblatt von 1859 S. 397) nicht beachtet wird, wird solche zur genauesten Nachsicht in Erinnerung gebracht.

Sodann wird noch angeordnet, daß auf sämtlichen Gemeinde-Gtats die Summe der auf die betreffende Gemeinde ungelegten ordentlichen direkten Staatssteuer, sowie der Amtsschadensbetreff angegeben werde.

Sosern einzelne Ortsvorsteher die nötige Gewandtheit zu Fertigung des Gtats nicht besitzen, wird denselben aufgegeben, hiezu den Verwaltungs-Aktuar beizuziehen, dessen Belohnung aus der Gemeindefasse nicht beanstandet wird.

R. Oberamt.

Drescher.

Oberamt Badnang.

## An die Verwaltungs-Aktuare.

Die Verwaltungs-Aktuare werden aufgefordert, ihre Geschäftspläne über die Stellung und Uebergabe der pro 1871/72 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 10 Tagen in duplo dem Oberamt vorzulegen. In den Geschäftsplänen ist jede heuer verfallene Rechnung speciell aufzuführen.

Bemerk wird, daß das Rechnungsstellgeschäft nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist und daß die erste Rechnung am 1. Okt. d. J., die letzte aber unfehlbar auf 1. März 1873 übergeben werden muß.

Den 14. Juni 1872.

R. Oberamt.

Drescher.

Sulzbach.

## Holz-Verkauf.

Am Montag den 17. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,

werden aus den Gemeindefeldungen

337 Am. buchenes Scheiterholz, 237 Am. tannenes do.

und 6058 St. buchene Wellen im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft vor dem Rathhause.

Den 12 Juni 1872.

Schultheißenamt.

Wenzel.

## Schafwaideverleihung.

Die hiesige Schafwaide wird von der Ernte 1872 auf weitere 3 Jahre am

Peter- und Paul-Festtag den 29. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

im Hause des Anwalten in Unterschönthal verlichen.

Anwaltenamt.

Badnang.

## Eine freundliche Wohnung

hat bis Jacobi noch zu vermieten  
J. Fischer, Schreinermeister.

## Schmidhausen Oberamts Marbach.

## Der Mahlmühle- und Güter-Verkauf

aus der Dutt-schen Gant-masse, welcher in Nr. 68 d. Bl. von mir irrthümlicherweise auf den 11. d. Mts. ausgeschrie-

ben wurde, findet erst am  
Dienstag den 18. d. Mts.,  
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Schmidhausen statt.

Berlingen den 12. Juni 1872.  
Beit Merzbacher, junior.

Badnang.

## Arbeiten für die Näh-Maschine

(Doppelpfeppstich) besorgt pünktlich  
Köste Uebelmeffer  
beim Rathhaus.

## Strohütte

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

J. Stöckle, Hutmacher.

Badnang.

## Empfehlung.

Ich erlaube mir, die ergebenste Anzeige zu machen, daß stets frische

Ciechdeln & Butterschnitten bei mir zu haben sind, auch bin ich bereit, auf Bestellung jedes gewünschte Backwerk zu liefern; zugleich biete ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum meine Dienste an im Kochen und Backen bei Hochzeiten und sonstigen Festen und bitte um geneigten Zuspruch.

Maria Scheidt,

wohnhaft bei Gastwirth Kurz.

## Verlorener Regenschirm.

Am Mittwoch den 12. Juni Nachts gieng von Badnang nach Nietenau ein brauner Regenschirm verloren. Der Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung abzugeben bei

Daniel Niegraf  
in Nietenau.

Badnang.

## Den Grasertrag

von 5 Morgen, welcher sehr schön steht, verpachtet

Bäder Gstein.

## Land- & Volkswirtschaftliches.

### Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 10. Juni. In voriger Woche regnete es zwar fast täglich, doch mit mehr Unterbrechung als in der vorhergegangenen, immerhin aber noch zu viel, um mit der Heuernte beginnen zu können. Die auswärtigen Berichte dagegen schildern die Witterung größtentheils wieder günstiger und in Folge dessen verkehrten auch beinahe sämtliche größere Getreidemärkte in etwas matterer Stimmung, wobei allerdings die Preise im großen Ganzen keine wesentliche Minderung erfuhren, sondern nur das Geschäft an Lebhaftigkeit verloren hat. Ganz entgegengesetzt verliefen die bayr. und württh. Märkte, indem auf denselben nicht nur die Zufuhren rasch Abnehmer fanden, sondern auch die Preise mitunter eine wesentliche Steigerung erlitten. Die heutige Börse war sehr zahlreich besucht und es kamen, trotzdem die Käufer durch die erhöhten Forderungen zurückhielten, dennoch bedeutende Abschlüsse zu Stande. Wir notiren: Weizen, russischer 8 fl. 20-30 kr., Weizen, bayr. 8 fl. 18-48 kr., Kernen 8 fl. 24-45 kr., Roggen 5 fl. 36-42, Gerste, bayr. 5 fl. 22 kr., Gerste, franz. 5 fl. 6 kr., Hafer 4 fl. 9 kr. Mehlpreise pr. 100 Rg. incl. Sack: Mehl Nr. 1: 24 fl. 36 kr. bis 25 fl., Mehl Nr. 2: 22 fl. 36 kr. bis 23 fl., Mehl Nr. 3: 20 fl. bis 20 fl. 24 kr., Nr. 4. 16 fl. bis 16 fl. 24 kr.

Ravensburg den 8. Juni. Die seitherigen Witterungsverhältnisse haben auch unsern Markt beeinflusst und es ist bei schwächerer Zufuhr ein Preisauflschlag wie auf unsern Nachbarmärkten erfolgt. Wir notiren: Kernen 8 fl. bis 8 fl. 36 kr., Roggen 5 fl. 30 kr. bis 6 fl., Gerste 5 fl. 24 kr., Hafer 4 fl. bis 4 fl. 20 kr. In Mehl starker Bedarf.

### Fruchtpreise.

Mittelpreis per Centner.

Winnenden den 6. Juni. Kernen — fl. — kr. Dintel 5 fl. 38 kr. Haber 3 fl. 47 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 30 kr. Mischkorn 1 fl. 48 kr., Roggen 1 fl. 45 kr. Ackerbohnen 1 fl. 45 kr., Weizen 2 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Weiskorn 2 fl. — kr., Weiden 1 fl. 48 kr., Kartoffeln 24-48 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Bund Stroh 9 kr. 1 Str. Heu — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr.

Ulm den 8. Juni. Kernen 8 fl. 22 kr. Weizen 8 fl. 48 kr. Roggen 6 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Haber 3 fl. 42 kr.

Ravensburg den 8. Juni. Korn 8 fl. 24 kr., Roggen 5 fl. 59 kr., Gerste 5 fl. 36 kr. Haber 4 fl. 9 kr.

Mottweil den 8. Juni. Kernen 8 fl. 6 kr. Weizen — fl. — kr. Dintel 5 fl. 35 kr. Haber 4 fl. 8 kr., Gerste — fl. — kr.

Biberach den 31. Mai. Korn 7 fl. 43 kr. Roggen 5 fl. 31 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Haber 3 fl. 38 kr.

### Goldkurs vom 11. Juni.

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
Pistolen	9 40 — 42
Holländische 10 fl. Stücke	9 53 — 55
Randducaten	5 34 — 36
20 Frankenstücke	9 22 — 23
Englische Sovereigns	11 50 — 52
Russische Imperiales	9 42 — 44
Dollars in Gold	2 25 1/2 — 26 1/2

nöthigt sich zurückziehen. Er erneuert bei häufiger seine Erklärung, daß die Politik Frankreichs eine friedliche sei. (Lebhafte Bewegung.) Kardrel verlangt die Verschiebung der Berathung auf morgen, in Erwägung, daß die Worte Thiers eine unmögliche Situation für die Versammlung geschaffen hätten. Thiers hingegen verlangt sofortige Abstimmung, worauf die Versammlung das Amendement auf vierjährige Dienstzeit mit 495 gegen 59 Stimmen verwirft.

### Italien.

\* In Magenta hat am 4. Juni die feierliche Einweihung des Denkmals um Andenken an die Gefallenen in der Schlacht vom 4. Juni 1859 stattgefunden. Der österreichische Konsul in Mailand und der französische Militär bevollmächtigte wohnten der Feierlichkeit bei.

Rom den 7. Juni. Am 21. Juni wird der 26. Jahrestag der Thronbesteigung Pius IX. gefeiert werden, und zwar soll die Feier festlicher werden, denn jemals. Der Papst wird selbst nach St. Peter kommen, wohin er ja aus dem Vatikan ungesehen gelangen kann, ohne die Straße zu passieren und folglich ohne die „Gefangenschaft“ zu brechen. Man ordnet den Empfang einer großen Anzahl von Deputationen an, alle katholischen Vereine des Königreichs senden ihre Vertreter, und in einem Saale des Vatikan werden alle die Geschenke aufgestellt werden, auf die man rechnet. Am Morgen wird der Papst eine Messe in seiner Kapelle lesen.

## Die Schuh-Fabrikation in den Vereinigten Staaten.

(Aus dem Gewerbeblatt aus Württemberg.)

Die große Entwicklung, welche die amerikanische Schuh-Fabrikation genommen hat, verdankt dieselbe vor allem dem Bruch mit dem Herkömmlichen. Die Schuhmacherei als Handwerk existirt in den Fabrik-Distrikten der Neu-England-Staaten nicht mehr. Das Lehrlings-System ist ausgehorben, oder steht auf dem Aussterbe Stat. Wo nur immer möglich greift die Maschine ein, und erlaubt einer ganzen Klasse von Menschen, die früher nur in der Handarbeit-Fabrikation Beschäftigung finden konnten, den Zutritt. So beschäftigen die Herren Th. Sears und Sons in Albany in ihrer großen Fabrik überwiegend Frauen. In dieser Fabrik wird fast Alles durch Maschinen verrichtet. Die Sohlen werden mittelst der Maschine von Mc Kay aufgenäht; ferner arbeiten hier Sohlen-Ausschneid-Maschinen, Sohlenform-Maschinen, Absatz-Bearbeitungs-Maschinen und 37 Nähmaschinen, gewöhnliche und solche für Bedruckt. Alle diese Werkzeug-Maschinen werden von einer 30pferdigen Dampf-Maschine getrieben.

Der Gang der Arbeit einer größeren Schuh-Fabrik ist folgender:

Die Schäften und was dazu gehört, werden in dem sog. „Fittingroom“, meist mit besonderer Zuschneide-Vorrichtung und mit Hilfe von Näh-Maschinen, anfertigt; dergleichen werden hier die Obertheile zugerichtet, besonders auf Frauen-Schuhe die hübschen Verzierung aufgenäht etc. In einem besonderen Stockwerk werden die Sohlen zubereitet. Nachdem das Leder eine Zeit lang eingeweicht war, wird es durch mehrere Tonnen schwere Walzen gepreßt und dadurch viel gleichmäßiger als durch das Hämmern auf

dem Stein. Nach dem Klopfen wird die Gant in schmale Streifen geschnitten und aus denselben dann vermittelt einer besonderen Maschine die Sohlen ausgehauen; diese werden in einer besonderen Maschine geformt, so daß sie gleich die richtige Form bekommen, die sie am fertigen Siefel haben müssen. Sohlen und Obertheile werden mittelst Nähmaschinen zusammengenäht. Die Fabrikation der Absatz ist vielfach ein besonderes Geschäft und werden dieselben entweder angenagelt oder angeschraubt. Zum Fertigmachen gibt es Polir-Maschinen. Vielfach werden die Sohlen auch aufgenagelt mittelst hölzerner Nägel; hierfür dient die sogen. Pegging-Maschine, welche aus einem Holzdraht die Stifte schneidet und dieselben in die Sohle einreibt; auch werden die Sohlen nach französischer Manier aufgeschraubt.

Es würde uns entschieden zu weit führen, wollten wir hier alle Maschinen beschreiben, deren sich die amerikanische Schuh-Fabrikation bedient; es möge genügen, wenn wir sagen, daß fast keine mehr rein von der Hand gethan wird. Auch in Bezug auf die gewöhnlichen Werkzeuge und die Arbeitsmethoden sind verschiedene wichtige Verbesserungen eingeführt; so werden z. B. in neuester Zeit die Ledertheile nicht mehr mittelst Stiften auf den Leisten befestigt, sondern mit Bedruckt, was manchen Vortheil haben soll.

Die amerikanischen Maschinen finden auch in Europa immer mehr Eingang. Ein Schweizer Fabrikant Namens C. F. Vally in Schönenwerd hat letztes Jahr extra seinen Sohn nach den Vereinigten Staaten gesandt, um die besten Maschinen für Schuh-Fabrikation zu kaufen. Derselbe hat denn auch folgende Maschinen herübergebracht: 1 Sohlenschneidmaschine, 1 Sohlenformmaschine (Patent Swaine Fuller und Comp.), 1 Dreherschneidmaschine (Patent Helm), 1 Monitor Defens-Maschinen (Spelets), 1 Universal-Leder-Schneid-Maschine, 2 Neu-England Bedruckt-Nähmaschinen, 1 Polirmaschine, eine Maschine zum Bearbeiten des Absatzes, eine solche zum Bearbeiten des Randes etc.

Auch die berühmte Sohlen-Nähmaschine von Blake, welche in den Vereinigten Staaten in ca. 1000 Exemplaren bereits verbreitet ist, wird jetzt in Deutschland eingeführt und zwar durch die große Schuhfabrik der Herren Gebrüder Herz in Mainz. Immerhin wird der Verkehr in diesen Maschinen zwischen Deutschland und Amerika noch lebhafter werden müssen, wenn die deutsche Schuh-Fabrikation zur wahrhaften Groß-Industrie werden soll.

## Der dumme Kerl.

In Monatsheften (durch alle Buchhandlungen à 6 Kreuzer und durch alle Postanstalten, halbjährlich Abonnement à 36 kr. und den Postzuschlag, beziehbar) erscheint zu Mannheim das höchst komische Witzblatt: „Der dumme Kerl“ mit dem Motto: „Was ihr Euch Gelehrte für Geld nicht erwerbt, das hab' ich von meiner Frau Mutter gerbt.“ Es ist sehr erfreulich, überall nur Weisheit und Gelehrte anzutreffen, aber sehr schmerzlich ist es, daß diese schöne Menschen-Harmonie durch einen einzigen dummen Kerl gestört wird. Leider soll auch keine Hoffnung vorhanden sein, daß derselbe einmal geschweid und vernünftig wird. Hoffen wir das Beste!

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstraße 45. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

### Hermann Käp

in Badnang.

Reichhaltiges Uhren-Tager.



- Schwarzwälder Wanduhren von 1 fl. 45 fr. an,
- Wiener Regulature von 18 fl. — fr. an,
- Pariser Wecker von 5 fl. — fr. an,
- goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren zu verschiedenen Preisen,
- Remontoir (ohne Schlüssel aufzuziehen),
- Rechte Lohm-Netten, goldähnlich, in den verschiedensten Facetten.

Beste Preise. Garantie.

Auch werden an zuverlässige Leute Uhren in Raten zu bezahlen abgegeben.

Badnang.

### Einen Zweispänner-Wagen

mit gebogenen Leitern und ein Paar 18' lange Heuleitern hat zu verkaufen Wagner Beck.



### Alltägliche Nachrichten.

\* Das Regierungsblatt vom 13. Juni enthält eine Verfügung des Finanzdepartements zu Vollziehung des Gesetzes vom 30. März 1872, betr. Aenderungen des Gesetzes über die Steuer vom Kapital, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen.

### Tagesereignisse.

Deutschland.

\* Es wird für unser engeres Vaterland und besonders für Badnang nicht unwichtig sein zu erfahren, daß es bei der großartigen Conturrenz zum deutschen Reichstagsgebäude in Berlin, wenn auch die gelehrteren Architekten Württembergs sich nicht dabei beteiligten, doch nicht, wie man bis jetzt glaubte, ganz unwürdig vertreten war. Es haben sich nämlich dabei zwei gegenwärtig in Wien befindliche junge Architekten, die Herren Julius Wahl von Badnang und Max Haas von Mergentheim, gewesene Schüler des Stuttg. Polytechnikums, obgleich sie wegen des kurzen Termins der Ausarbeitung lediglich auf die Zeit beschränkt waren, welche ihnen ihre Berufstellung übrig ließ, durch Einsichten eines Projektes beteiligt. Wurden sie zwar nicht mit einem Preise gekrönt, so zählten ihre Leistungen doch zu jenen engeren Kreisen der hervorragendsten Arbeiten, aus welchen die preisgekrönten hervorgingen und wurden nach dieser als eine der bedeutendsten anerkannt, wie aus der letzten Nummer der in Berlin erscheinenden „Deutschen Bauzeitung“ und aus der Kritik des Abendblattes der Neuen freien Presse vom 8. Juni ersichtlich ist. Nach erfolgter Zurückstellung der Pläne ist Gelegen-

heit geboten, dieselben in der permanenten Kunstausstellung in Stuttgart, wo sie ausgestellt werden, zu besichtigen.

\* Die neuerdings im Zusammenhange mit der deutschen anthropologischen Gesellschaft gegründete württembergische anthropologische Gesellschaft, deren hauptsächlichster Zweck in der Aufzucht und dem Schutz der vorhistorischen Denkmale menschlichen Kultur-Lebens besteht, hat sich durch ihren derzeitigen Vorstand Prof. Dr. D. Fraas in Stuttgart mit der Bitte um staatliche Förderung ihrer Bestrebungen an das k. Ministerium des Innern gewendet und es ist den Oberämtern im Hinblick auf das naturwissenschaftliche und kulturhistorische Interesse, welches den Forschungen der genannten Gesellschaft zukommt, die möglichste Förderung der Zwecke des Vereins nahe gelegt worden.

\* Die württ. Regierung hat die Errichtung einer großartigen Pferdezuchtanstalt auf Reichsforsten zu militärischen Zwecken, hauptsächlich zu Weiden für Pferde im Alter bis zu 3 Jahren, in Verathung gezogen und sind als am geeignetsten hierzu die zusammenhängenden Staatsdomänen Kirchberg, Bernstein und Weiherhof, Oberamts Sulz, welche zusammen ca. 2000 Morgen umfassen, erstanden worden. Am 10. d. Mts. hat nun die Einsichtnahme dieser Domänen durch eine aus einem Stabsoffizier aus Berlin, aus Finanzbeamten und Bautechnikern bestehende Kommission begonnen, woraus zu schließen ist, daß die Ausführung des Planes weiterer Prüfung unterworfen wird.

\* Nach einer Bemerkung des Hohenheimer Wochenblattes gewinnt auch in Württemberg die „Majinen-Saat“ von Jahr zu Jahr an Credit und Ausdehnung, was die vielen

### Badnang. Anzeige.



Morgenden Samstag den 15. Juni sehe ich eine große Parthie schöner großer

Schens Schweine im Gasthaus z. Ochsen hier einem sehr billigen Verkauf aus. Liebhaber ladet freundlichst ein Carl Schwab aus Rünzelsau.

Badnang.

### 2 tüchtige Arbeiter

finden sogleich Beschäftigung bei W. Bacher, Schuhmacher.

Cannstatt.

### Färberlehrlingsstelle.

Bei Unterzeichnetem findet ein wohlzogener junger Mensch ohne Lehrgeld und bei guter Behandlung eine Lehrstelle.

Wilhelm Schäffer, Färbermeister, Galdenstraße.

namentlich von den landwirthschaftlichen Vereinen zu gemeinamem Gebrauche angeschafften Maschinen sattsam beweisen, was aber insbesondere auch in den Verhandlungen des landwirthschaftlichen Clubs und der Wander-Versammlung in Alen nachdrücklichen Ausdruck fand.

\* An der polytechnischen Schule in Stuttgart befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr im Ganzen 454 Schüler und Studierende, worunter 312 Württemberger und 142 Nichtwürttemberger.

Ellwangen den 12. Juni. Am letzten Viehmarkt ging der Handel rasch von statten; schon Morgens 8 Uhr war sehr viel angekauft Vieh bei der Restauration am Bahnhofs zu sehen. Die Preise waren wieder sehr hoch, insbesondere für Kleinvieh, für Röhre 130—200 fl., der höchste Preis für ein Paar Ochsen war 601 fl. Auf dem Wollmarkt bewegten sich die Preise per Str. zwischen 115 und 125 fl.

Ulm den 13. Juni. Erster Tag des Wollmarkts Vormittags noch keine Käufer, dagegen Zufuhren fortbauern. Bereits ist die Turnhalle zur Aushilfe notwendig.

Vaihingen a. d. Enz. Man hört so vielfach von der Billigkeit des Landlebens sprechen, vergleicht man aber die Victualienpreise in Heilbronn und hier mit einander, so hat man sofort Gelegenheit sich von dem Gegentheil zu überzeugen. Während z. B. für Heilbronn das Gewicht des Kreuzerweden um 60 Grammen angegeben ist, ist dasselbe hier seit letzten Donnerstag durch Verkauf der löblichen Wäckermeisterschaft von 50 auf 45 Gramme herabgesetzt, d. h. die Kreuzerweden sind hier dem Gewicht nach um 25 Procent theurer,

ohne daß die Qualität dafür auch nur im geringsten besser wäre. Ebenso kostet in Heilbronn der sechspfündige Leib Schwarzbrod 27—28, hier aber 29 Kreuzer und ähnlich verhält es sich auch so mit den Fleischpreisen.

Zimmern, Amt Abelsheim (Osterturken) den 5. Juni. Am Montag kamen Kinder, welche an der Seckbach spielten, voll Schrecken nach Hause u. erklärten, sie hätten ein Krotobil gesehen. Einige Männer begaben sich hierauf an die bezeichnete Stelle. Wer beschreibt aber ihr Erstaunen! Ein etwa 5 1/2 Fuß langer Stör trieb sich in der flachen Seckbach herum u. konnte hier leicht geländet werden. Der Fisch wog 65 Pfund. In Folge des Hochwassers muß sich derselbe vom Rhein in den Neckar, vom Neckar in die Jagt u. von der Jagt (bei Rödsmühl) in die Seckbach verirrt haben.

Karlsruhe den 8. Juni. Den Defonomen können wie die erfreuliche Mittheilung machen, daß Hr. W. Eifer aus Zbar an der Nahe ein ganz wohlfeiles Mittel erfunden hat, um die Dungsäure zu verdichten und vor Abfließen zu wahren. Er will mit 8—10 Kindern auf diese Weise mehr als 120 Morgen Gelände düngen.

Karlsruhe den 11. Juni. Heute verschied hier im besten Mannesalter Graf Langenstein, Sohn des Großherzogs Ludwig aus der Ehe mit der Gräfin Langenstein; seine Schwesler u. Erbin ist die Gräfin v. Douglas. Der Graf war einer der reichsten Grundbesitzer des Landes.

Frankfurt den 12. Juni. Der Kronprinz von Italien mit Gefolge ist heute Morgen hier eingetroffen und im „Ruffischen Hof“ abgetheilt. Der Prinz beabsichtigt einige Tage in unserer Stadt zu verweilen.

Gotha den 9. Juni. Dem hier lebenden Prof. Bohndt, der den ersten Preis von 1000 Friedrichsd'or bei den Plänen des Reichstagsgebäudes in Berlin erhielt, wurde gestern von seinen Freunden deshalb ein glänzender Fackelzug gebracht.

Berlin den 11. Juni. Der Reichstag erledigte heute die dritte Lesung des Reichsbeamtengesetzes.

Berlin den 12. Juni. Gestern Abend wurde der Luxemburger Eisenbahnvertrag unterzeichnet und bis Ende Dezember 1912, also auf 40 Jahre abgeschlossen. Die Ratifikation erfolgt in kürzester Frist nach beiderseitiger Genehmigung durch die Volksvertretungen, spätestens bis 12. Juli. Durch Artikel 2 verpflichtet sich Deutschland, die Luxemburger Eisenbahn zu keinem Transport von Waffen und Kriegsmaterial oder zur Verproviantirung von Truppen zu benutzen und in keiner die Neutralität verletzenden Weise derselben sich zu bedienen, auch keine Handlung vorzunehmen oder zuzulassen, welche nicht Luxemburgs Neutralität vollkommen entspreche.

Berlin den 12. Juni. Der Reichstag erledigte in seiner heutigen 41. Sitzung den Antrag Dening betr. die Bestellung von 7 Deputirten des Reichstags zur Commission für die Herstellung des Reichstagsgebäudes, wobei die seitherigen 7 Mitglieder der Modellprüfungsjury wiedergewählt wurden, und versagte der beantragten staatsrechtlichen Verfolgung des Redaktors Niaska (Königsbütte) wegen Verleumdung des Reichstags die Genehmigung. Der Antrag Adermanns betreffend die schriftliche Mittheilung der Entschlieungen des Bundesraths auf beschlossene Gesent-

würfe und Anträge des Reichstags wurde angenommen, nachdem der Justizminister Mittwoch erklärt hatte, daß der Gedanke der Veröffentlichung der Beschlässe des Bundesraths keinem principuellen Widerspruch des Bundesraths begegnet, daß Bedürfnisvielmehr anerkannt sei und nur noch nach der Form der Veröffentlichung gesucht werde, welche den Interessen des Hauses entspreche. Der Bericht der Reichsschuldencommission sowie die Diskussion über die die Kinderpest betreffende Denkschrift wird debattelos erledigt. — Der Reichstag setzte hierauf von der Tagesordnung die Nachweisung über die Vorschriften ab, welche für die Feststellung des Personenstandes der einzelnen Bundesstaaten, namentlich Württemberg gelten, nachdem Böll erklärt hatte, daß von verschiedenen Seiten des Hauses Anträge in Betreff der Civilehe und der Jesuitenfrage an diese Vorlagen geknüpft werden sollen, wenn das jetzt vorgelegte Jesuitengesetz durchberathen sei. Es folgte darauf die Diskussion über die Denkschrift bezüglich der Ausführung der den Geldbedarf für den französischen Krieg betreffenden Gesetze. Das Haus erklärte, daß den Gesetzen Genüge gesehen sei. Schließlich wurde eine Anzahl Petitionen nach den Commissionsanträgen erledigt.

Berlin den 12. Juni. Die „Pro-Corr.“ sagt, das Rechnungshofgesetz sei in Folge der Annahme der von dem Bundesrath für unannehmbar erklärten Aenderungen Seitens des Reichstags bei der dritten Lesung als gescheitert zu betrachten, daher die weitere Fortdauer des provisorischen Zustandes für das Rechnungswesen nothwendig werde. — Es sei Hoffnung vorhanden, daß der Reichstag im Laufe der nächsten Woche seine Arbeiten vollende. — Dasselbe Blatt meldet, daß der Kaiser mit Rücksicht auf den voraussichtlichen Reichstagsabschluss am 22. d. M. nach Gms abreisen werde. Der Kaiser gedente später Gastein zu besuchen und Anfangs September nach Berlin zurückzukehren, um den Herbstmanövern beizuwohnen, zu welchen hoher fürstlicher Besuch in Aussicht stehe.

Berlin den 13. Juni. Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung den Gesentwurf betreffend die Verschiebung des Termins der Wirksamkeit der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen bis zum 1. Januar 1874 ohne Aenderung. Ferner den Gesentwurf betr. die Verlängerung der Wirksamkeit des Banknotengesetzes, bei dessen Verathung Staatsminister Delbrück die möglichst beschleunigte Vorlegung eines umfassenden Bankgesetzes, wenn auch nicht zuverlässig, schon für die nächste Session in Aussicht stellte.

### Oesterreich.

Wien den 11. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Handelsminister einen Gesentwurf, betreffend die Herstellung eines Donau-Obertkanals vor.

Wien den 12. Juni. Der gestern eingebrachte Gesentwurf betr. die Herstellung des Donau-Obertkanals genährt den Concessionären dieses Kanals, welcher zum Anschluß an einen auf preussischem Gebiet zu erbauenden und dort einmündenden Schiffabriskanal bis an die Reichsgrenze geführt werden soll, auf 40 Jahre hinaus die Befreiung von der Einkommensteuer, den Couponstempelgebühren, sowie von jeder weiteren neu einzuführenden Steuer. Ebenso sollen alle Eingaben u. Verträge, welche den Kanal betreffen, gebühren- und stempelfrei sein, bezugleich die erste Ausgabe von Stamm- und Prioritäts-Obligationen. Der Gesentwurf räumt ferner den Concessio-

nären ausgedehnte Expropriationsrechte, sowie das ausschließliche Recht zur Betreibung der Fischzucht im projectirten Kanale ein; das für den Kanal und dessen Benutzung nothwendige Staats-eigenthum wird denselben unentgeltlich überlassen. Der Kanal muß binnen 3 1/2 Jahren vom Tage der Genehmigung des Projectes ab dem Verkehr übergeben werden; die Dauer der Concession erstreckt sich auf 90 Jahre.

### Schweiz.

\* Für die Durchbohrung des Gotthard sind 20 Angebote eingegangen, von denen aber nur 5 ernstlich berücksichtigt werden konnten. Der Durchstich soll in 6 statt in 8—10 Jahren möglich gemacht werden.

Bern den 11. Juni. Von den durch die Internirung der französischen Ostarmee entstandenen Kosten sind der Bundesregierung 2 weitere Millionen durch die französische Regierung erstattet worden. Die Zahlung des Restes von 2,200,000 Francs steht demnächst zu erwarten.

### Frankreich.

Parsailles den 11. Juni. Nationalversammlung. Sämmtliche Amendements zu Art. 37 des Militärgegesetzes werden zurückgezogen oder verworfen u. Art. 37 in der Fassung der Vorlage angenommen. Der Artikel bestimmt: 5 Jahre Dienst in der Aktivarmee, 4 Jahre in der Reserve der Aktivarmee, 5 Jahre in der Territorialarmee, 6 Jahre in der Reserve der Territorialarmee.

Parsailles den 12. Juni. Nationalversammlung. Verathung über Art. 19 des Militärdienstpflichtgesetzes, betr. die Befreiungen der zum Lehrstand bestimmten jungen Leute, welche gewissen Schulen oder dem Unterrichte gewidmeten Genossenschaften angehören, die durch das Gesetz anerkannt sind. Gambetta bekämpft diese Befreiungen, ausgenommen diejenigen der vom Staate bestellten Lehrer. Der Unterrichtsminister, welcher antwortet, erklärt sich als unbedingten Anhänger der Lehrfreiheit und des obligatorischen Schulbesuchs. Art. 19 wird mit 524 gegen 154 Stimmen angenommen.

\* Der Plan über die neuen Befestigungen von Paris liegt Thiers jetzt vor. Die Forts, welche die Hauptstadt beschützen sollen, liegen in einem weiten Umkreise um dieselbe herum. Parsailles befindet sich in der Verteidigungslinie.

### Italien.

\* Im Vatican zu Rom herrscht eine ungemein gereizte Stimmung über die Reise des Prinzen Humbert nach Berlin. Der Papst soll namentlich darüber entrüstet sein, daß ein katholischer Fürst den Sproßling einer lutherischen Familie aus der Taufe gehoben und durch diese Handlung eine Schandung der allein seligmachenden Religion begangen habe. Diesem Gedanken gibt auch das clericale Blatt „Catholique“ Ausdruck. „Dadurch, daß der Erbe des Königs Victor Emanuels Katholik heißt es in dem Leiborgane Antonelli's, beschimpft er den religiösen Glauben seines Volkes. Dieser Akt, durch welchen das lapovische Königshaus die Irreligie auf eine Stufe mit der wahren Religion stellt, kann nur als ein Zeichen betrachtet werden, daß Victor Emanuel und sein Nachfolger sich der religiösen Indifferenz des Freirententhums angeschlossen haben, was die Fürsten niemals ungestraft gethan.“ (1)

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 71.

Dienstag den 18. Juni 1872.

41. Jahrg.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 1 fl. 40 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Backnang.

## Einberufung einer Amtsversammlung.

Am **Wittwoch den 26. d. Mts.**, Vormittags 7 Uhr, wird eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathhaus abgehalten werden, bei welcher die Amtsversammlungs-Deputirten von Backnang, Murrhardt, Sulzbach, Großbapach, Rietenau, Reichenberg, Jornsbad, Unterweissach, Oberbrüden, Spiegelberg, Allmersbach, Grab, Sechslberg, Cottenweiler, Zug, Lippoldsweiler, Raubach, Oppenweiler und Unterbrüden, sowie die Obmänner der Bürger-Ausschüsse von **jämmtlichen** Gemeinden des Bezirks — diese aber erst um 10 Uhr Vormittags sich einzufinden haben. Die Ortsvorsteher der übrigen nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zu der Amtsversammlung ebenfalls eingeladen.

Zur Berathung werden folgende Gegenstände gebracht werden:

- 1) Publication und Abhör der Amtspflege-Rechnung pro 1870/71.
- 2) Desgl. der Bezirkskrankenhaus-Rechnung pro 1870/71.
- 3) Berathung des Amtskorporations-Etats pro 1872/73.
- 4) Festlegung der Amtsvergleichs-Lagen pro 1872/73.
- 5) Vorlegung der halbjährlichen Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und ihren Kassenbestand.
- 6) Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses pro 1872/73.
- 7) Wahl von 4 Civil-Mitgliedern der Kreis-Erbschaftskommission (2 ländliche und 2 städtische Grundbesitzer oder Magistratspersonen, §. 68 1. B. der Militär-Erbschafts-Instruktion) und ebenso vielen Stellvertretern.
- 8) Wahl des Bezirksauschusses für die Feststellung der Jahresliste der Geschworenen u. die Wahl der Gerichtszeugen u. Schöffen für das Oberamtsgericht, sowie der Schöffen für die Strafkammer des Kreisgerichts Hofst. Art. 43 des Gesetzes vom 13. März 1868, Regl. S. 77.
- 9) Wahl der Oberamts-Wahl-Commission. Min.-Verf. vom 20. April 1868. §. 13. Regl. S. 28.
- 10) Verhandlung mit dem Commissar der K. Postdirection über die Ausdehnung der Landpost-Anstalt auf die bis jetzt nicht begangenen Parzellen des Oberamtsbezirks.

11) Beschluß über die Belohnung des Oberamtsarztes und Oberamtswundarztes für ihre Verrichtungen im Bezirkskrankenhaus und einige Zusätze zum Gebühren-Regulativ des Krankenhauses.

12) Verwilligung von Beiträgen:

- a) für das Blinden-Asyl in Gmünd,
- b) für das Haus der Barmherzigkeit in Wilsberg,
- c) für die Heil- und Pflege-Anstalt für Schwachsinrige und Epileptische in Stetten,
- d) für die Augen-Klinik des Dr. Höring in Ludwigsburg.

13) Gesuch der Stadtgemeinde Gaildorf um einen Beitrag aus der Amtsförperschaftskasse zu den Schuttabräumungskosten von dem großen Brand vom 20. Januar 1868.

14) Gesuch des landwirthschaftlichen Vereins für den Mainhardter Waldbezirk um Wiederverwilligung des früheren Beitrags von 25 fl.

15) Verwilligung eines Beitrags an die Ortsgemeinde Karusberg zu Fortsetzung des funktmäßigen Straßenbaus von Karusberg nach Wolfenbrück.

16) Vorlegung des Projects über die Herstellung eines geordneten Verbindungswegs von Sechslberg nach Vorderwestermurr und Räsbad resp. Murrhardt.

17) Bitte der Gemeinde Spiegelberg und Zug um Erhöhung des Amtsförperschaftsbeitrags zu ihrem Straßenbau wegen der vorgekommenen Ueberschreitung des Voranschlags und außerordentlicher Nacharbeiten.

18) Mittheilung des Projects einer directen Straßenverbindung vom Lauterthal ins Böttwarthal.

19) Bitte der Gemeinde Sulzbach um Vetheiligung der Amtsförperschaft an dem Wirtgeld des neu aufzustellenden dortigen Wirtstzarts.

20) Regulirung der Gebührgrenzen des oberamtlichen Gefangenenerwarters.

21) Verwendung der Ueberschüsse aus dem nun aufgelösten Scortationsstrafjunds.

22) Verwilligung von Beiträgen zur Unterbringung Geisteskranker in einer Staatskranken-Anstalt.

Die Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses haben sich zur Vorberathung und Erledigung anderer vorliegenden Geschäfte Tags zuvor Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus hier einzufinden.

Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß die gewählten Deputirten von Backnang, Murrhardt und Sulzbach bei Eröffnung der Amtsversammlung durch Protokoll-Auszüge sich zu legitimiren haben.

Ueber die Eröffnung dieses Einberufungsschreibens ist von den Ortsvorstehern, Deputirten und Bürgerauschussobmännern Bescheinigung anher vorzulegen.

Backnang, den 7. Juni 1872.

K. Oberamt.

Drescher.

Oberamt Backnang.

## An die Gemeindebehörden.

Zu Betreff der Frucht- (Dinkel-) Besoldungen der Schullehrer vom 1. Juli 1871/72 ist die nachstehende Berechnung, welche nach den jeweilig veröffentlichten Fruchtpreisen der hiesigen Schranne gefertigt ist, zu Grunde zu legen.

Quartal.	Datum des Markttag's.	Nummer des Amtsblattes.	Gewicht pro Scheffel.	Preis pro Centner.	Preis pro Scheffel.
I.	6. Septbr. 1871.	106	153	fl. 4. 38	fl. 7. 5
II.	6. Dezbr. 1871.	145	155	5. 20	8. 16
III.	6. März 1872.	30 u. 31	151	5. 24	8. 9
IV.	5. Juni 1872.	67 u. 70	153	5. 40	8. 40

Durchschnittspreis fürs ganze Jahr für 1 Centner —: 5 fl. 15 1/2 kr.

" " " " " 1 Scheffel —: 8 fl. 2 1/2 kr.

K. Oberamt. Drescher.

Den 15. Juni 1872.

### Espanien.

Madrid den 12. Juni. Da der König den von dem Ministerium ihm ertheilten Rath, bei den Cortes die Ermächtigung zur Suspension der verfassungsmäßigen Garantien nachzusuchen, nicht annahm, hat das Ministerium seine Entlassung gegeben. Der König hat eine Zusammenkunft mit den Präsidenten der beiden Kammern gehabt. Es herrscht vollständige Ruhe.

### Nordamerika.

Washington den 10. Juni. Die Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben Grant's, in welchem derselbe erklärt, daß er die ihm angebotene Candidatur auf die nächste Präsidentschaft annehme; versichernd, daß er der Nation mit Hingebung dienen, die Aufrechterhaltung des Friedens im In- und Auslande anstreben und wiederum alles zur Beseitigung von Verwickelungen thun werde, welche künftighin die Landeswohlthat stören könnten.

### Hohe Passionen.

Der geneigte Leser braucht nicht zu bezagen, daß in diesem Artikel ein Langes und Breites über Krieg und Völkerverheerungen, über Feldmärsche, Wachtparaden, Uniformstudien, höheren Mormonismus, Saujagden, orientalische Reisen oder sonstigen allerhöchsten Zeitvertreib ausgekratzt werden solle; harmloseren Dingen sind diese Zeilen gewidmet, indem sie in einigen geschichtlichen Beispielen nachweisen, auf wie absonderliche Wege mitunter die souveräne Laune großer Herren zu gerathen geruht.

Hunde sieht man zu gewissen Zeiten Gras fressen, aus welchem Phänomen die Landleute auf baldigen Regen schließen; vom König Nebukadnezar berichtet der freilich nicht ganz zuverlässige Prophet Daniel, daß die babylonische Majestät der nämlichen Passion gelübt und Gras gefressen habe wie ein Ochs. Mehr Glauben verdient das Zeugnis römischer Geschichtsschreiber, laut dessen Kaiser Nero nicht allein ein großer Feuerwerker war — bekanntlich hatte der hohe Herr Rom in Brand gesetzt — sondern auch zu wiederholten Malen auf öffentlicher Schaubühne als Sänger und darstellender Künstler sich hören und bewundern ließ. Kaiser Domitian füllte die täglichen Musestunden gern mit Fliegenfang aus. Deutschlands Kaiser Karl V. legte sich als Erbkaiser mit beharrlichem Eifer auf die Uhrmacherei; auch liebte er in seinem köstlichen Sanssouci aus indischer Marotte und gleichsam als Probevorstellung bei Leibes Leben solenne Bearäbnissfeier an sich vornehmen. Peter der Große erlernte kunstmäßig den Schiffbau; später gereichte es ihm zu einem ganz besonderen Vergnügen, fremde Gesandte an kaiserlicher Tafel betrunken zu machen. Auch liebte er es, die Tafelstuden dadurch zu würzen, daß er verurtheilten Verbrechern höchst eigenhändig den Kopf vom Humpfe schlug, wie er es auch nicht verschmähte, dann und wann einem qualifizierten Unterthan einen kranken Zahn auszugleichen. König Friedrich Wilhelm I. von Preußen leistete Unglaubliches in der Kunst, lange Kerle, wo sie immer aufzugreifen waren, zu annektiren, um sie seinem allerhöchsten Zeitvertreib, der Potsdamer Garde, einzuverleiben. Außerdem fand die leutselige Majestät ein ganz besonderes Privatvergnügen darin, den königl. Bambus auf dem Rücken der von Gott geschenkten Unterthanen tanzen zu lassen. Zu den Passionen Friedrichs des Großen gehörten außer Klötenpiel und mifer-

rablen französischen Versen auch ungewöhnliche Stiefelschäfte, Schnupftabak und Bindbunde. Befand sich der König auf Reisen, so mußten ihm die vierfüßigen Geschöpfe in einer besonderen Kutsche nachgeführt werden. Der zur Begleitung der Favoritbunde befohlene Saiten-Gouverneur hatte rangordnungsmäßig den Rücksitz einzunehmen und, um ungeziemender Vertraulichkeit vorzubeugen, die Köter vor Sie anzureden. Frankreichs Ludwig XVI. hat jedenfalls in Schlossarbeiten Vorzüglicheres geleistet als in der Regentenprofession. Franz I. aus dem Hause Habsburg ragt hervor durch tiefes und umfangreiches Studium auf jenem Gebiete handschriftlicher Literatur, welches die „schwarzen Bücher“ umfaßt; außerdem glänzt der Name des letzten Kaisers des heiligen römischen Reiches in der Geschichte der Siegel-Lackfabrikation. Kein Liebender aber empfindet im Anschauen der Liebeten himmlischere Wonne als Homburgs letzter Landgraf sie empfand, wenn ihm der große Wurf gelungen war, eine Reihe von statlichen Stiefeln spiegelblank gewischt zu haben.

Von König Jerome Napoleon (dem Bruder Napoleons I.), jenem wunderlichen Selbstherrscher von Zweibrücken, berichtet sodann Dettinger in seinem heiteren Werke: „König Jerome Napoleon und sein Capri“ Folgendes: Befragter Herzog, dem das Bewußtsein seiner hocherbhabenen Stellung auf's Gehirn geschlagen war, umgab sich mit einem Minister des Innern, einem Minister des Auswärtigen, einem Minister des Krieges und einem Minister der Finanzen. Diese vier Portefeuilles waren jedoch in einer einzigen Person vereinigt, welche verpflichtet war, vier verschiedene Uniformen zu haben, die in einem Schrank des herzoglichen Vorzimmers hingen. Wenn der Staatsrath — der Herzog und vier seiner Herren Jagdhunde — Sitzung hielt, was wöchentlich dreimal geschah, mußte ihm ein Minister nach dem andern „treuegehörigsten Bericht“ erstatten. Hatte der Minister des Innern in hellblauer Uniform mit silbergesäumtem Kragen seinen Vortrag gehalten, so trat er ab, um draußen im Vorzimmer sich in den Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu verpuppen, d. h. die dunkelgrüne, goldbesetzte Uniform anzulegen und als Minister des Auswärtigen um huldreiche Audienz zu bitten. Als Kriegsminister mußte er in weißer und als Finanzminister in schwarzer Uniform seinem „allerdurchlauchtigsten und großmächtigsten Herrn und Gebieter“ Alles berichten, was seit der letzten Sitzung im Bereiche dieser beiden Departements vorgefallen war. Dieser vierhändige Minister bekleidete außerdem noch die Stelle eines Oberjägermeisters und Gouverneurs der herzoglichen Jagdhunde und bezog für seine sechs Ämter einen Jahresgehalt von 6000 Gulden. So berichtet Dettinger, läßt uns aber im Dunkeln darüber, ob bei den erwähnten Audienzen, wo ein Hanswurst dem andern in die Augen sah, Alles allemal ernsthaft abgegangen sei.

Schwärmen kann ein Sterblicher bekanntlich für alles Mögliche; für die himmlische oder für eine beliebige irdische Jungfrau; Moritz Wilhelm, Herzog zu Sachsen-Merseburg, schwärmte für eine — Baggeige. Anastasius Grün hat diesen im Jahre 1731 zu seinen Vätern versammelten Raub aller Ränge in dem wunderbaren Gedicht „Nebelungen im Frad“ wieder aus der Vergessenheit gezogen. Der gelehrte Büsching (Beiträge zur Lebensgeschichte denkwürdiger Personen) berichtet über die vorwiegende Passion des pudelnährischen Herzogs Folgendes: Selbst in der Schloßkirche unter dem Gesang der Gemeinde, ja auch oft unter der Predigt strich er seine geliebte Bag-

geige und begleitete mit ihr den Vortrag des Pfarrers. Er hatte Baggeigen von allen Größen, u. A. eine von so ungeheurer Größe, daß sie ihm, wenn er aufs Land gieng, auf einem großen Leiterwagen nachgeführt werden mußte. Mit der Baggeige war bei ihm Alles ausgerichtet. Als die Herzogin von einer Tochter entbunden war, wollte er in seinem kindischen Blödsinn das Kind nicht annehmen; man sagte ihm, es habe eine kleine Baggeige mitgebracht, da war Alles gut. Einmal sollten der Herzogin zwei Güter als Allodium übergeben werden; um ihn nun zu dieser Handlung zu bewegen, schickte man seine Baggeige voraus, und dieser folgte er mit Vergnügen. Als der vielgewanderte Herr v. Pöllnitz einmal den Merseburger Hof besuchte, führte der Herzog seinen Gast mit demselben Stolge, mit welchem andere Fürsten hohen Reisenden ihre Regimenter vorführen, in einen Saal, der mit Baggeigen so angefüllt war wie ein Arsenal mit Waffen.

Herzog August von Sachsen-Gotha († 1822) gehört gleichfalls, wenn auch nur theilweise, zu den wunderlichen Naturen. Einerseits ein unruhiger, zu allen Maßlosigkeiten aufgelegter Geist, ein perpetuum mobile (ewiger Selbstbeweger) auf zwei Beinen, liebte der Herzog es andererseits, einen großen Theil des Tages im Bette zu verbringen. Im Bette nahm er in der Regel Cour an, vom Bette aus regierte er sein Reich. Seine Neigung für den Orient und namentlich für China gieng zuweilen so weit, daß er als Mandarin gekleidet präsidirte. Zu seinen zahlreichen Sonderlingslaunen — Herr Behse berichtet es — gehörte auch die, köstliches Wasser in den Salat zu mischen und Maiskörner mit Rosinen und Mandeln zu verpeisen.

Der im Jahre 1817 gestorbene Beherrscher der vereinigten Lande Bentheim-Steinfurt und Bentheim-Bentbrim hatte sich, wie Barnhagen von Ense als Augenzeuge berichtet, in seinem mit orientalischem Luxus ausgestatteten Sommeraufenthalte ein großmächtiges Schachbrett im Freien angelegt. Die Spieler bestiegen zwei entgegengesetzte Bühnen und dirigiten von hier aus die als Schachfiguren verkleideten Diener.

### Fruchtpreise.

Backnang den 12. Juni. Dinkel 5 fl. 58 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 50 kr.

### Gewicht von einem Scheffel

best mittel gering  
Dinkel: 156 Pfd. 153 Pfd. 151 Pfd.  
Haber: 179 Pfd. 176 Pfd. 174 Pfd.

### Goldkurs vom 13. Juni.

Preussische Friedrichsd'or fl. 9 57 1/2 — 58 1/2  
Pistolen . . . . . 9 40 — 42  
Holländische 10fl.-Stücke . . . . . 9 53 — 55  
Randducaten . . . . . 5 34 — 36  
20 Frankenstücke . . . . . 9 22 — 23  
Englische Sovereigns . . . . . 11 50 — 52  
Russische Imperiales . . . . . 9 42 — 44  
Dollars in Gold . . . . . 2 25 1/2 — 26 1/2

### Gottesdienste

der Pfarodie Backnang am Sonntag den 16. Juni. Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Riethammer. Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Helfer Riethammer.

### Gestorben

den 12. ds. Mts.: Jakob Friedrich Schweinle, Metzger, 60 Jahre alt. Beerdigung fand am Donnerstag den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr statt.